

HÖHERE KRANKENKASSENBEITRÄGE, STEIGENDE ARZNEIMITTELKOSTEN, ANTIKORRUPTIONSGESETZ

1. Kassenbeiträge steigen weiter!

Noch Ende 2014 verfügten die Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) über eine Finanzreserve von mehr als 28 Mrd. €. Das Polster betrug 12,5 Mrd. im Gesundheitsfonds und 15,5 Mrd. bei den Krankenkassen. Trotzdem war es unschwer abzusehen, dass es bald zu neuen Beitragserhöhungen kommen muss. Denn, dieses Gesundheitssystem beruht bekanntlich auf dem Geschäft mit der Krankheit. Gewinnzuwächse können nur erzielt werden, wenn der Pharmaumsatz stetig ausgeweitet wird. Das kann folglich nur mit mehr Kranken und/oder steigenden Arzneimittelpreisen geschehen. Und tatsächlich: Allein im vergangenen Jahr waren die Kosten in der GKV um 10,88 Mrd. € gestiegen. Im ersten Halbjahr 2015 lag dann lt. einer „Handelsblatt-Umfrage“ das Defizit der Krankenkassen sogar wieder bei fast einer halben Mrd. € (siehe Kasten).

Defizit in der GKV im 1. Halbjahr 2015

Gesamt:	ca. 500 Mio. €
davon:	AOK: 110 Mio. €
	Innungskrankenkassen: 118 Mio. €
	Betriebskrankenkassen: 100 Mio. €
	Ersatzkassen: 191 Mio. €

Quelle: Handelsblatt vom 25.08.2015

Es verwundert nicht: Steigende Ausgaben für Kliniken und Arzneimittel sind wiederum die Ursachen für diese defizitäre Entwicklung. Letztere verzeichnen seit Jahrzehnten den höchsten Zuwachs. Wurden im Jahr 1992 noch 25,4 Mrd. € für Medikamente ausgegeben, so waren es 2013 schon 47,8 Mrd. €. Jeder Einwohner verbrauchte 1992 durchschnittlich Medikamente in Höhe von 315 € und 21 Jahre später, also 2013, bereits 594 € (siehe Abb.). Und wer finanziert die Ausgaben? Es wird damit gerechnet, dass 2016 die Kassenbeiträge in der GKV je nach Kasse um bis zu 50 €/Monat steigen werden. Mit einem durchschnittlichen Zusatzbeitrag von 0,9 Prozent nur für die Arbeitnehmer wird gerechnet. So bedient sich die Pharmaindustrie eines gemeinschaftlich finanzierten Gesundheitssystems, um gigantische Profite zu realisieren. Der weltweite Umsatz der Branche beläuft sich laut offiziellen Zahlen des Analysten *IMS Health* mittlerweile auf über 1 Billion US\$ jährlich. Erwartet wird bis 2018 ein Anstieg auf 1,3 Billionen. Ist dadurch vielleicht ein Rückgang der Volkskrankheiten zu verzeichnen? Nein, die Zahl der lukrativen „Zivilisationserkrankungen“ nimmt ebenso weiter zu, angetrieben nicht zuletzt durch die verheerenden Nebenwirkungen vieler Medikamente.

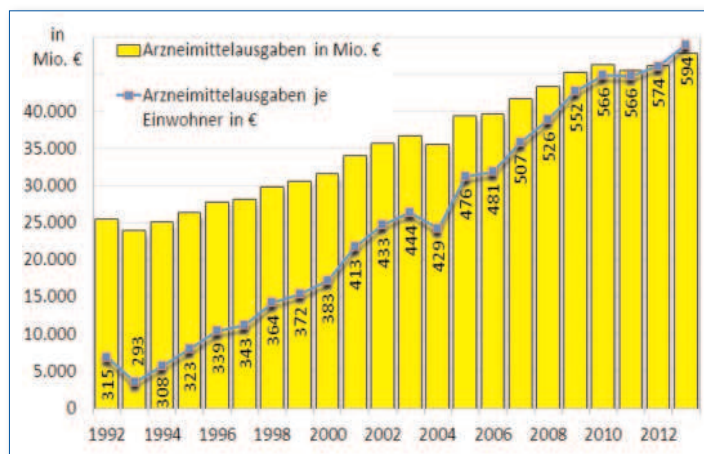


Abb.: Entwicklung der Arzneimittelausgaben absolut und bezogen auf jeden Einwohner in Deutschland von 1992 bis 2013 (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Hat sich bei den fast unzähligen Gesundheitsreformen jemals etwas zugunsten der Menschen geändert? Wem dienen also diese Reformen? Wie reagiert die Politik auf diese fortwährenden entsetzlichen Entwicklungen?

- Noch vor 4 Monaten bestritt der Gesundheitsminister Hermann Gröhe, dass sich die Kassenbeiträge 2016 erhöhen würden. Doch das Finanzpolster wurde schnell aufgebraucht. Die Belastungen für jeden Einzelnen und für die Gesellschaft steigen weiter an. Die Krankheiten weiten sich trotz steigender Ausgaben extrem aus.
- Die Kritik der Opposition kommentiert meist nur, ohne die wirklichen Ursachen zu benennen oder benennen zu wollen. So bemerkte die Gesundheitspolitikerin der Grünen Maria Klein-Schmeink lediglich, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bis 2017 mit Zusatzbeiträgen von 1,4 bis 2% zu rechnen haben. Der Gesundheitsexperte der Linken Harald Weinberg plädiert dafür, dass die Arbeitgeber wieder paritätisch beteiligt werden müssten und die Beitragsbemessungsgrenze abgeschafft werden sollte. Kann damit aber das Betrugsgeschäft mit der Krankheit beendet werden? Natürlich nicht.

Prof. Peter C. Götzsche benennt und beweist in seinem Buch „Tödliche Medizin und organisierte Kriminalität“ [1] die kriminellen Methoden dieser Pharmabranche und wie sie das Gesundheitswesen korrumpiert. Das Risiko mit nebenwirkungsbehafteten Arzneimitteln behandelt zu werden und sogar an diesen zu sterben, betrifft alle, und spätestens die steigenden Beitragszahlungen dürfen Kranke wie Gesunde gleichermaßen schultern.

Warum ist dieses grenzenlose Betrugsgeschäft eigentlich nie ein Wahlkampfthema? Wissen die Politiker das wirklich alles nicht oder ducken sie sich ab vor dem erpresserischen Einfluss der zahlreichen Lobbyisten? Mehr als 30.000 Lobbyisten in Brüssel – das sind 40 pro Europaparlamentarier – sorgen schließlich dafür, dass die Profitinteressen der Chemie-, Pharma- und Nahrungsmittelkonzerne erhalten und stets weiter ausgebaut werden. Demokratische Verhältnisse, Transparenz sind für sie ein Störfaktor. Aus diesem Grunde versuchen sie mit Hilfe willfähriger politischer Handlanger das sogenannte Freihandelsabkommen TTIP zwischen der EU und den USA zu verabschieden. Großkonzerne bekämen so das verbriefte Recht, Gesetzestexte vorzubereiten und umzusetzen. Über private Schiedsgerichte (ISDS) könnten diese klagen, wenn sie ihre Profitinteressen gefährdet sehen. Eine private Schattenjustiz ersetzt dann die Rechtsprechung öffentlicher Gerichte (siehe RI, Nr.04-2014). Das alles muss verhindert werden.

2. Antikorruptionsgesetz – Lösung der Probleme?

Korruption im Gesundheitswesen ist seit langem bekannt und fast die Regel. Nun soll endlich die Bestechung von Ärzten, sämtlichen Angehörigen von Heilberufen, Apothekern und Krankenpflegern strafbar werden. Derlei Bestechungsmethoden von Ärzten durch die Pharmaindustrie gibt es viele. Dazu gehören:

- Pharmareferenten gehen in den Praxen ein und aus. Hohe Geldbeträge werden beispielsweise Ärzten dafür geboten, dass sie Pharmaunternehmen „beraten“ oder in ihrem Auftrag Vorträge über den angeblichen „Nutzen“ von Medikamenten halten. So sollen neue, meist völlig überbeuerte oder nicht genügend geprüfte Medikamente an Patienten ausgetestet werden. Die geködderten Ärzte werden damit zum Marketing- und Verkaufshelfen dieser Pharmaclique. „Vier der größten Firmen für Hüft- und Knieimplantate zahlten zwischen 2002 und 2006 mehr als 800 Millionen Dollar an Ärzte, die mit ihnen „Beraterverträge“ abgeschlossen hatten“, schreibt Götzsche in seinem o. g. Buch.
- Auch mit kostenlosen Urlaubsplätzen, teuren Geschenken oder Teilnahmen an großen mehrtätigen Kongressen der Pharmabranche, sogenannten Fortbildungsveranstaltungen, in denen es meist nur darum geht, „wundersame“ neue Medikamente anzupreisen, werden Ärzte mit hohen mehrstelligen Honoraren für das Halten von Vorträgen gelockt. „Manche Klinikärzte erhalten bis zu 90 000 € ‚Beratungshonorar‘, wenn sie an einer solchen Konferenz teilnehmen.“^[1] „Der Gipfel der akademischen Prostitution ist erreicht, wenn Ärzte Unternehmen helfen, ihre Produkte für nicht zugelassene Indikationen zu vertreiben, und dadurch ihren Patienten schaden.“¹

Das Antikorruptionsgesetz ist ein längst überfälliger erster Schritt und zu begrüßen. Doch kann mit dem zukünftigen Gesetz darauf Einfluss genommen werden, dass nicht unnötig Arzneien verschrieben werden, Krankenhausein-

weisungen oder Operationen vorgenommen werden, die der Patient gar nicht benötigt und die ihm sogar schaden? Und vor allem, wird damit etwa das unmenschliche Geschäft mit der Krankheit beendet? Das alles natürlich nicht. Nach wie vor werden die großen Pharmaplayer milliardenhohe Strafzahlungen und Schadensersatzzahlungen eher als Rückstellungen einplanen, wenn sie mit Medikamenten ein Vielfaches davon verdienen können. Mit Heerscharen ihrer hoch bezahlten Rechtsanwälte verteidigen sie noch ihr skrupelloses Geschäft und verklagen diejenigen, die dieses offen anprangern. Die eigentliche Ursache für das „Krankenunwesen“ ist nicht beseitigt. Hoffen wir jedoch, dass es zumindest ein Anfang für Veränderungen ist.

Wir fordern deshalb von den politischen Entscheidungsträgern unseres Landes und der Europäischen Union:

- Die Gesundheit der Menschen darf nicht den Profitinteressen geopfert werden!
- Das Gesundheitswesen – einschließlich der medizinischen Forschung – muss unverzüglich und unwiderruflich unter öffentliche Kontrolle gestellt werden.
- Nur durch die Beendigung des „Investment-Geschäftes mit der Krankheit“ ist es möglich, die heutigen Volkskrankheiten zu beseitigen, Millionen Menschenleben zu retten und die öffentlichen und privaten Haushalte grundlegend und nachhaltig zu entlasten.

Setzen wir uns für ein Europa der Menschen ein – eine Europäische Union nach den Grundprinzipien der Demokratie! Tragen wir dazu bei, die EU-Diktatur der Konzerne zu beenden!

Unterstützen Sie:

- unsere Initiative für ein europäisches Referendum: www.eu-referendum.org
- unsere weltweite Initiative von Menschen und Gruppierungen zum „Aufruf für eine Bewegung des Lebens“: www.movement-of-life.org

Quelle:

[1] Peter C. Götzsche: „Tödliche Medizin und organisierte Kriminalität: Wie die Pharmaindustrie unser Gesundheitswesen korrumpiert“, Riva-Verlag (November 2014).